

Digital Health – ePA, eRezept & Co.

Wie werden die neuen digitalen Angebote ein Erfolg?

24.11.2021

Tobias Binder,

Leiter des Geschäftsbereichs Service und Beratung

Agenda

- **Digitalisierung in Spahns Reformagenda/ Rechtliche Rahmenbedingungen**
Ein kurzer Überblick zu TSVG, DVG, GSAV, PDSG, DVPMG
- **Einführung der Telematikinfrastruktur (TI)**
Stand des Online-Rollout bei Ärzten und Psychotherapeuten
- **TI-(Fach-)Anwendungen**
Stand der Nutzung, kritische Erfolgsfaktoren

Referenten-Steckbrief

- Dipl.-Soz.-Päd. (BA)
- Dipl.-Betw. (FH)
- Langjährige Erfahrung als Berater und Trainer für niedergelassene Ärzte und Therapeuten
- Lehrauftrag an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Fachbereich Gesundheitsökonomie



Tobias Binder

Digitalisierung im Gesundheitswesen (1)

- **1990er Jahre bis 2017**
- unendliche Diskussionen in der Selbstverwaltung von KTs und LEs seit Mitte der 90er Jahre – auch in GEMATIK
- dürftiges Ergebnis: Telematik-Infrastruktur (nur bei den Vertragsärzten !) mit 1 Anwendung: VSDM zur Überprüfung der Aktualität der Versichertenstammdaten (Name, Adresse, Kostenträger)
- obligate Teilnahme für Vertragsärzte, Strafen bei Nichtteilnahme nur pauschalisierte Kostenerstattung, keine betriebswirtschaftlich adäquate Leistungsvergütung
- gefühlter ärztlicher „Fronddienst“: Nutzen für Ärzte: 0
- Konsequenz: anlehrende Haltung bei vielen Ärzten

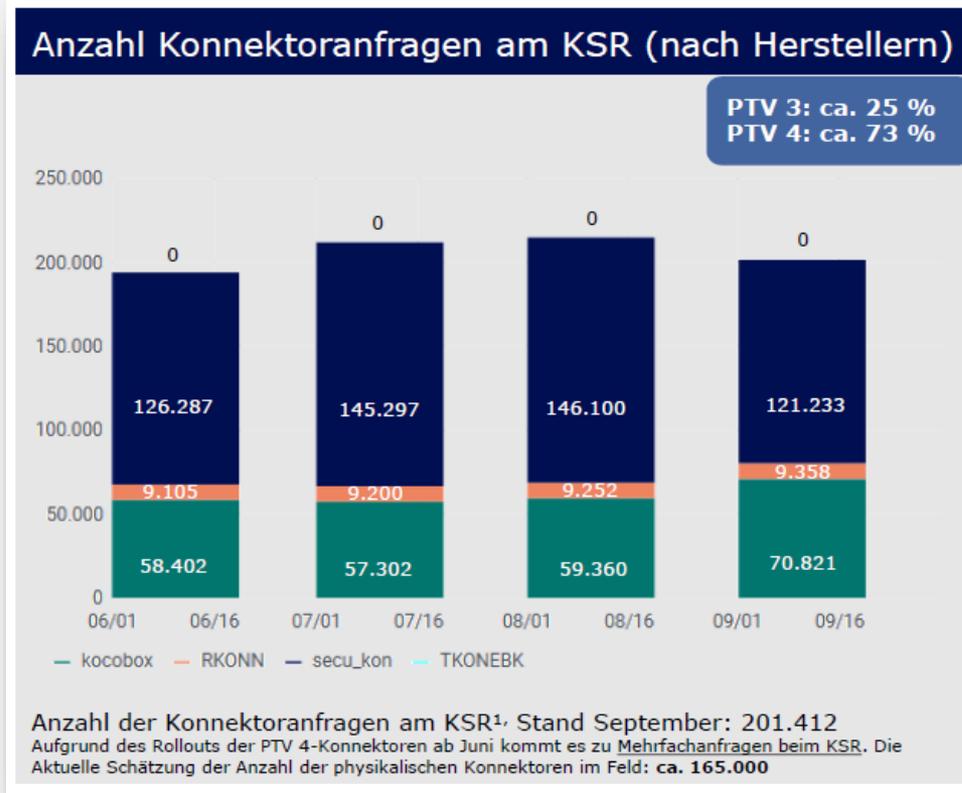
Digitalisierung im Gesundheitswesen (2)

- **seit 2018**
- Ära BMG Spahn
- politische Ausgangsdiagnose:
 - Deutschland droht die Digitalisierungschancen im Gesundheitswesen zu verschlafen
 - Zeit der Diskussionen ist vorbei – wir machen das!
- breiter Konsens der GroKo bzgl. Digitalisierung im Gesundheitswesen
- enorme Reformagenda in extrem kurzer Taktung:
TSVG, GSAV, DVG, PDSG, DVPMG u.v.a.m.
 - dirigistischer Ansatz:
 - quasi-Verstaatlichung der GEMATIK mit 51 %-BMG-Mehrheit
- gesetzliche Umsetzungsaufträge an Selbstverwaltung (KT, LE)
- ambitionierte Zeitpläne

Ausbaustufen der Telematikinfrastuktur

Anwendung	Online Rollout Stufe	Benötigte Konnektorstufe	Benötigte Karten (Ärztischt)	Zeitplanung der Anbieter
Versichertenstammdatenmanagement (VSDM)	1	VSDM-Konnektor	Praxisausweis	verfügbar
Signatur- und Verschlüsselungsfunktionen für SMC-B und HBA	2.0	QES-Konnektor	Abhängig von Nutzung => für eine QES wird der eHBA benötigt	verfügbar
Kommunikation für Leistungserbringer (KIM)	2.0	QES-Konnektor	Praxisausweis	verfügbar
Notfalldatenmanagement (NFDM)	2.1	eHealth-Konnektor (PTV 3)	Praxisausweis und Heilberufsausweis (HBA)	verfügbar
Elektronischer Medikationsplan (eMP)	2.1	eHealth-Konnektor (PTV 3)	Praxisausweis	verfügbar
Elektronische Patientenakte (ePA)/ eRezept	3.0	ePA-Konnektor (PTV 4/ 4+)	Praxisausweis und Heilberufsausweis (HBA)	verfügbar
ePA Stufe 2.0	4.0	PTV 5 (mit MIO)	Praxisausweis und Heilberufsausweis (HBA)	Ab 01.01.2022 (Secunet) Planungen für RISE und CGM unbekannt

Ausbau der Telematikinfrastruktur - TI-Anschlusszahlen über alle Sektoren



Quelle: gematik,
Betriebsstatusbericht
13. Oktober 2021

Geschätzt liegt die Anzahl der physikalischen Konnektoren im Feld bei **ca. 165.000**.

Zahlen enthalten auch Zahnarztpraxen und Krankenhäuser.

Störungen in der Telematikinfrastuktur - Betriebsverantwortung der gematik

- TI-Status im Fachportal der gematik: <https://fachportal.gematik.de/ti-status>
- 32 Störungen in Q3/2021 => durchschnittlich 32,6 Stunden bis zur Behebung
- 13 Störungen bisher in Q4/2021 => durchschnittlich 31,66 Stunden bis zur Behebung

behooben - Fehler bei der Zustellung der eAU

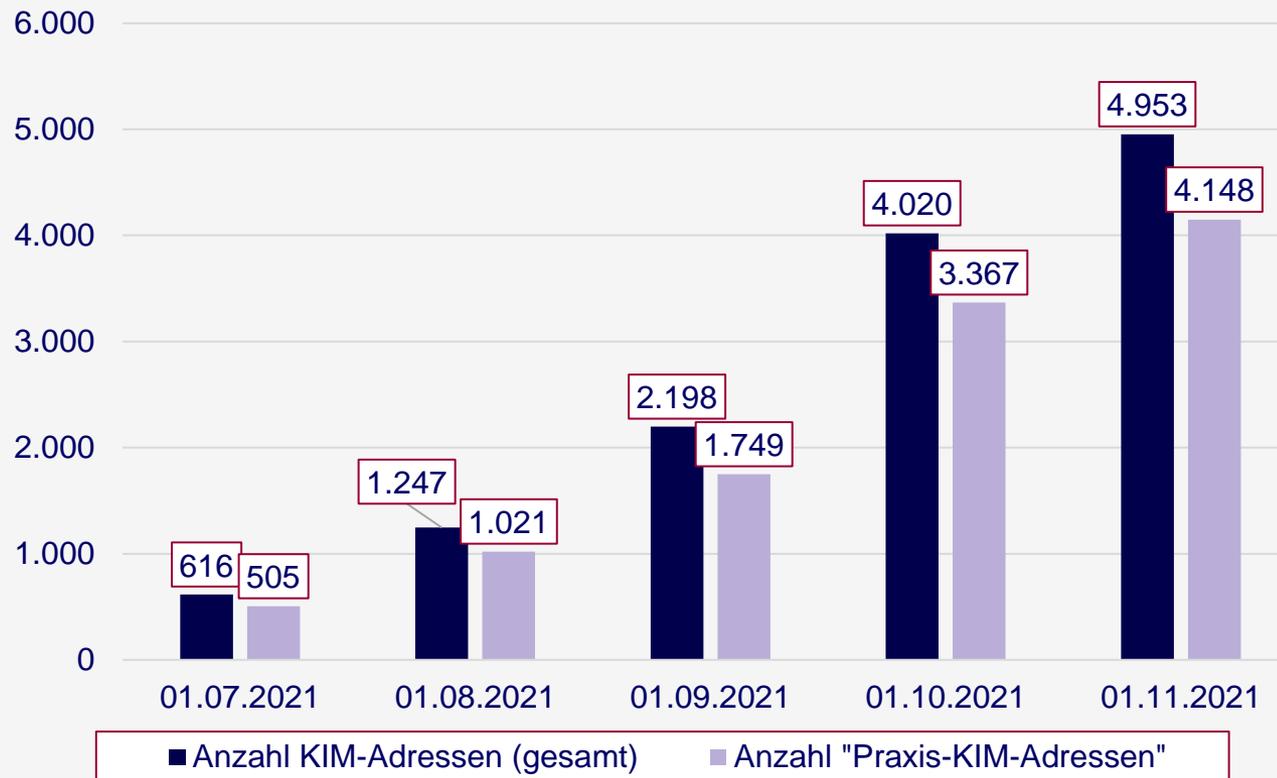
Letzte Aktualisierung: 27.10.2021 17:15 Uhr 

Beim Versand von elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (eAU) kam es vom 04.10.2021 bis zum 18.10.2021 zu Problemen bei der eAU-Zustellung an die Krankenkassen. Das Problem wurde bereits behoben. Zur Zeit finden abschließende Analysen statt.

gematik muss Betriebsverantwortung für die zentrale TI-Plattform wahrnehmen sowie schneller und besser kommunizieren

KIM

- Status quo KIM in BW



~25% der eAU-Praxen verfügen aktuell über die zum elektr. Versand erforderlichen KIM-Adressen

Quelle: KVNO

elektronische Patientenakte

ePA – Status quo



102 Kassen stellen Apps für jeweils iOS und Android bereit;
ca. 265.000 angelegte ePA Akten



135.000 Dokumente befinden sich in den ePA; 165 GB Datenvolumen; mehr als 2,2 Mio Zugriffe von Versicherten



> 2,2 Mio Zugriffe von Versicherten
> 20.000 Zugriffe von Leistungserbringern



Alle 3 Konnektoranbieter haben eine ePA Zulassung,
Überwiegende Anzahl der Konnektoren sind bereits upgedatet

Die ePA spielt in der Versorgungsrealität (noch) **keine** Rolle – aktuell schwächt die „sichere Datendrehscheibe für relevante Gesundheitsdaten“ aufgrund der fehlenden Akzeptanz der Anwendung bei den Nutzern!

eAU de Parfum oder eAU de Toilette?

Erwarteter KIM-Status zum 1.10.2021



Probleme beim Start der eAU

07.10.2021 - Der Start der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung lief nur in wenigen Fällen rund. Viele Krankenkassen sind offenbar noch nicht in der Lage, alle Krankschreibungen ihrer Versicherten elektronisch anzunehmen. Das hat eine erste Umfrage in Arztpraxen ergeben.

Die Ärztinnen und Ärzte berichteten, dass sie nur in einigen Fällen die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (AU) elektronisch übermitteln konnten. Bei einzelnen Krankenkassen wie der Techniker Krankenkasse sei dies in mehr als der Hälfte der Fälle gelungen. Andere Kassen, insbesondere des AOK- und BKK-Systems, seien nicht oder nur teilweise erreichbar gewesen.

Die Umfrageergebnisse widersprechen damit den Meldungen der gematik und des Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenkassen, wonach alle Krankenkassen empfängsbereit seien.

Zum 1.10.2021 Kaltstart in der Versorgung! Problem: eAU-Feldtest der gematik kam zu spät; viel zu wenige echte Transaktionen in der Produktivumgebung: Insgesamt im Feldtest nur ca. 0,002% (650) der realen AUs pro Tag (320.000) nach der Umstellung.

Elektronisches Rezept eRezept/ eVerordnung



DAS E-REZEPT

- + steigert die Sicherheit – Wechselwirkungen werden schneller erkannt
- + spart Zeit und Wege – besonders bei der Videosprechstunde



[bundesgesundheitsministerium.de](https://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Quelle: Bundesgesundheitsministerium

weiterhin ab
01.01.2022
für Ärzte
verpflichtend

eRezept - Status quo (1)



30.09.2021 | Pressemitteilungen

Testphase zum E-Rezept wird verlängert

Bundesweite Einführung zum 1.1.2022 steht

Die Tests rund um das E-Rezept, die seit Juli 2021 in Berlin-Brandenburg laufen, werden – weiterhin auf diese Region beschränkt – um zunächst zwei Monate bis Ende November verlängert. Das hat die Gesellschafterversammlung der gematik am 29.09.2021 beschlossen. Wie sich eine anschließende bundesweite Einführungsphase gestaltet, wird im Rahmen der weiteren Testphase entschieden. An der bundesweit verpflichtenden Einführung des E-Rezepts zum 1. Januar 2022 ändert sich nichts.

Der Grund für die Verlängerung der Testphase in der Fokusregion: Ab dem 01.10.2021 wird aufgrund des Quartalsbeginns ein deutlicher Anstieg der Zahl angepasster Primärsysteme erwartet. Bislang haben noch nicht alle Anbieter der Praxis- bzw. Apothekenverwaltungssysteme das für das E-Rezept notwendige Update bereitstellen können. Erst dann können diese in Praxen und Apotheken installiert werden. Hier gilt: Je schneller die Bereitstellung der Updates erfolgt, desto besser.

Bisher haben viele Versicherte außerdem noch nicht die neueste Generation der elektronischen Gesundheitskarte mit NFC-Schnittstelle und dazugehöriger PIN. Karte und PIN der jeweiligen Krankenkasse sind jedoch Voraussetzungen, um die E-Rezept-App der gematik in vollem Umfang nutzen zu können, also Rezepte in der App zu empfangen und zu verwalten. Dem Bundesgesundheitsministerium liegen seit wenigen Tagen Zusagen weiterer großer Krankenkassen vor, die sich nun ebenfalls aktiv an der Testphase beteiligen werden.

„Kein digitales Formular hat auch nur eine einzige medizinische Behandlung verbessert; stattdessen aber die ambulante medizinische Versorgung massiv erschwert. Und das in einer Pandemie.“
Dr. Thomas Kriedel, KBV

eRezept

- Status quo (2)



KBV-Richtlinie stellt Versorgung mit AU-Bescheinigungen und Rezepten auch im neuen Jahr sicher

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bestehenden Übergangsregelungen für die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und das eRezept laufen zum 31. Dezember 2021 aus, obwohl absehbar ist, dass die neuen Prozesse noch nicht flächendeckend einsatzbereit sein werden.

Um die Versorgung der Patienten bis zur Funktionsfähigkeit der Prozesse weiter zu gewährleisten, hat die KBV im Rahmen ihrer Richtlinienkompetenz nach § 75 Abs. 7 SGB V die beigelegte Richtlinie erlassen. Mit ihr wird gewährleistet, dass die Versorgung bis zur flächendeckenden Etablierung von eAU und eRezept reibungslos laufen kann.

Die Richtlinie ermöglicht es Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2022 alternativ zur eAU und dem eRezept auch etablierte Prozesse weiter zu nutzen. Für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen können zusätzlich Ausdrucke des sogenannten Stylesheets genutzt werden.

Die beschlossene Regelung dient der Gewährleistung einer flächendeckenden Versorgung und soll damit bestehende Schwierigkeiten abfedern und die Akzeptanz für die Digitalisierung im Gesundheitswesen bei Ärzten und Patienten erhöhen.

Wir gehen davon aus, dass wir hiermit den bestehenden Sorgen von Ärzten und Patienten im Interesse der Versorgung gerecht werden.

Mit freundlichen Grüßen

- *Verlängerung der aktuellen Übergangsregelungen bis 30.6.2022*
- *Praxen können etablierte Verfahren weiterhin nutzen, sollen aber so schnell als möglich auf die neuen Verfahren umstellen*

Andere TI-Fachanwendungen

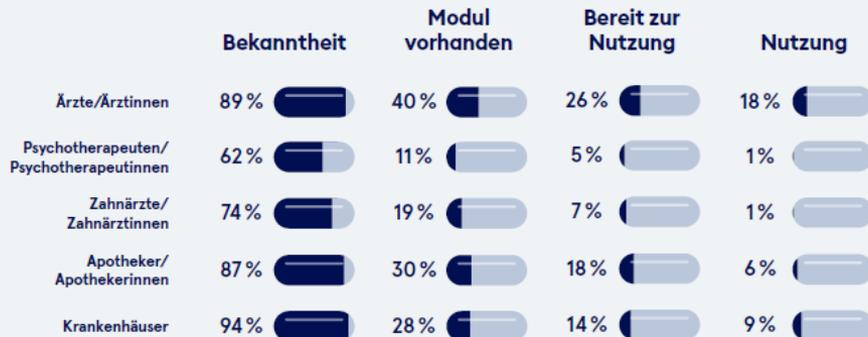
- Status quo



eMedikationsplan (eMP)

E-Medikationsplan (eMP) bisher primär durch Ärzteschaft genutzt

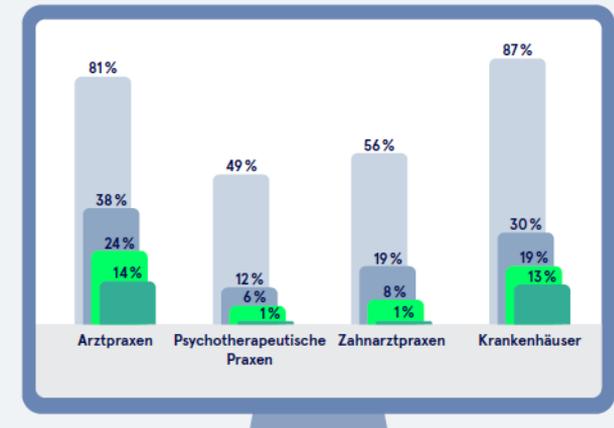
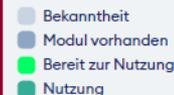
4 von 10 Arztpraxen und ein Drittel der Apotheken in Deutschland haben den eMP bereits in ihre Systeme integriert.



Notfalldatenmanagement (NFDM)

Arztpraxen und Krankenhäuser im Fokus

Der Notfalldatensatz ist für Krankenhäuser besonders entscheidend. Nur ein Drittel der Arztpraxen und Krankenhäuser kann auf Notfalldaten zugreifen.



TI (2.0)

- kritische Erfolgsfaktoren

- Praxistaugliche und hinreichend im Feld getestete Anwendungen, interoperabel und funktional mit hoher Usability
- Moderne Architektur unter Verzicht auf proprietäre dezentrale Komponenten
- Betriebsverantwortung durch die gematik muss sichergestellt sein ebenso die datenschutzrechtliche und informationssicherheitstechnische Verantwortung aller Akteure
- Anreizorientierte statt sanktionsbewährte Einführung der Fachanwendungen
- Finanzierung der TI und deren Fachanwendungen
- **Kommunikation, (digitale) Kompetenz und nochmals Kommunikation**

Vielen Dank.

Lizenzen

Icon made by

- ▶ Srip
- ▶ Turkkub
- ▶ Iconixar
- ▶ Pixelmeetup
- ▶ Icon Pond
- ▶ Freepik
- ▶ Smashicons
- ▶ Sean McCormick1
- ▶ Pause08

from www.flaticon.com